Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
# 1868

87 (25.7.1868)

Visual Library

# Durlacher Wochenblatt.

№ 87. Samstag den 25. Juli 1868.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 kr., halbjährlich fl. 1. 12 kr. mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 kr., im übrigen Baden 52 kr. **Neue Abonnenten können jederzeit eintreten.** Einrückungsgebühr per gewöhnliche, gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens halb 12 Uhr Vormittags

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Durlach, 24. Juli. An den Reben unserer Gemarkung bemerkt man seit einiger Zeit die Traubenkrankheit, jedoch nur in einigen wenigen Weinbergen, und sucht man durch Schwefeln der Trauben die Krankheit aufzuhalten. — Unsere Schützengesellschaft wird beim 3. deutschen Bundesschießen in Wien durch Herrn Fabrikant Karl Wickert vertreten sein.

Neckargemünd, 20 Juli. Schon längst wurde hierorts die Wichtigkeit eines Vorschußvereins im Interesse des Landmanns und kleinen Handwerker erkannt, und nachdem vor einiger Zeit sich ein solcher konstituirte, sind gestern die Wahlen für den Vorstand erfolgt. Die Verwaltung ruht in den Händen von Männern, welche sich aus Liebe zu ihren Mitbürgern und im Interesse der Sache hierzu gern bereit fanden.

Baden, 22. Juli. Die bereits mehrfach erwähnte Frage wegen Errichtung von gemischten Schulen in unserer Stadt hat einen neuen Fortschritt gemacht, indem die gestern abgehaltene evangelische Kirchengemeindeversammlung sich ohne allen Vorbehalt einstimmig dafür aussprach.

Waldshut, 19. Juli. Bei den Sprengarbeiten, welche an der Albthalstraße zwischen Albbruck und Tiefenstein gegenwärtig stattfinden, erhielt am 17. d. M. der Akkordant Jakob Kummer von Luch durch zu frühes Losgehen eines Sprengschusses schwere Verletzungen und starb gestern nach unsäglichen Schmerzen.

### Deutschland.

Ems, 21. Juli. Der badische Kriegsminister Generallieutenant v. Beyer ist heute hier eingetroffen und vom König empfangen worden. Gestern machte Se. Maj. der Gräfin Bernstorff einen Besuch. Abends reisten der Graf Bernstorff und seine Gemahlin nach Köln ab; der König befand sich am Bahnhof. Gerhardt Rohlfs überreichte gestern dem König die Geschenke des Sultans von Bornu und wurde darauf zur Königl. Tafel gezogen.

München, 23. Juli. Durch Urtheil des Schwurgerichts in der Traunsteiner Landwehr-Exzeßsache wurde der Angeklagte Wernelshammer zu 8, Plank zu 4½, sechs weitere Angeklagte zu 4½, sechs zu 4 Zuchthausjahren, die übrigen 19 zu dritthalbmonatlicher Gefängnißstrafe (welche durch die Untersuchungshaft als verbüßt betrachtet wird) verurtheilt; zwei Angeklagte sind der Ehre der Waffentragung verlustig erklärt worden.

Dr. Uhlhorn, der ehemalige Hofprediger und Beichtvater des Exkönigs von Hannover, ist zum Superintendenten der Stadt Hannover ernannt worden. Man findet diese Ernennung auffällig.

— Am 7. d. M. feierte der Präsident des Oberkirchenraths zu Berlin, v. Mathis, sein 50jähriges Amtsjubiläum. Der König verlieh ihm den rothen Adlerorden I. Klasse.

### Oesterreichische Monarchie.

Innsbruck, 22. Juli. Der konstitutionelle Verein beschloß einstimmig einen Protest gegen die Allokution, nebst Adresse, an das Ministerium. Unter stürmischem Beifall hielt Wildauer die Begründungsrede.

Prag, 21. Juli. Aufrührerische Straßenplakate enthaltend: „Pereat Beust“; auch ein nicht wiederzugebendes Pereat wurde von Polizeiorganen entfernt.

### Serbien.

Belgrad, 21. Juli. Zur Gründung eines Monumentes als Andenken an den verewigten Fürsten und zum Bau einer Votivkirche an der Stelle, wo der Fürst gefallen ist, wurde ein Central-Comité in Belgrad gebildet, welches einen Aufruf an das Volk erließ, milde Gaben zu diesem Zweck darzubringen. In allen Gemeinden sind Sub-Comitées zu bilden, welche die Gaben sammeln und dem Central-Comité zustellen werden. Das in Belgrad gebildete Sub-Comité von 30 Mitgliedern hat gestern mit dem Einsammeln begonnen. Der bekannte Patriot Mischa Anastasievich hat 300 Ducaten gewidmet.

### Schweiz.

Zürich, 20. Juli. Das von dem polnischen Grafen Platen zu Ehren des hundertjährigen Freiheitskampfes der Polen gestiftete Denkmal soll am 15. August (Napoleonsfest) in Rapperswyl am Züricher-see auf der Burg aufgestellt und eingeweiht werden.

### England.

— Unter der Unzahl der in Ems weilenden Kurgästen und Touristen befindet sich auch ein angeblicher Juwelier Parks aus London, wahrscheinlich ein Schnellfingerkünstler der britischen Hauptstadt, denn er wurde gestern Abend im Kursaal bei einem seiner kühnen Griffe erwischt. Ein Fremder — Franzose oder Belgier — vermißte am grünen Tisch sein Portefeuille mit dem artigen Sümmchen von 4000 Fr. Es entstand Bewegung, und der sehr ehrenwerthe Master Parks machte sich durch die Eile, womit er aus der unheimlichen Schwülle des Spielsaales in die frische Luft zu kommen suchte, bemerklich. Er wurde angehalten und das gestohlene Gut bei ihm gefunden. Nun beweint er hinter Schloß und Riegel sein Mißgeschick.

— Als Kuriosität sei erwähnt, daß in London am 21. d. M. die erste Ladung frischen Hopfens zum Verkauf kam — ein Ereigniß, welches seit Menschengedenken, nicht an einem so frühen Tag passirt sein soll.

### Spanien.

Madrid. Der Herzog und die Herzogin von Montpensier sind in Lissabon angekommen — das ist die einzig zuverlässige Nachricht, welche über die Verhältnisse auf der Pyrenäen-Halbinsel vorliegt. Ueber die Gründe, welche die Exilirten veranlaßt haben, die portugiesische Hauptstadt zu ihrem Bestimmungsort zu wählen, finden sich in dem „Independiente“ von Sevilla einige Andeutungen. Weder der Herzog noch die Herzogin haben einen Augenblick daran gedacht, im Fall einer Anweisung aus Spanien sich nach England zu begeben. Sie machten sogar, als ihnen in San Lucar, wo sie sich nebst ihren Kindern zum Gebrauch der Seebäder befanden, durch den General Lassala der Befehl zur Abreise überbracht wurde, namentlich im Interesse der letzteren geltend, daß sie die angefangene Badekur an einem möglichst nahe und unter gleichen klimatischen Bedingungen gelegenen Ort fortsetzen möchten. Die Aerzte riethen zu einem Aufenthalt an der portugiesischen Küste, und darauf entschlossen sich der Herzog und die Herzogin zur Abreise nach Lissabon. Daß man von Seiten der spanischen Regierung sich dabei beruhigen wird, steht um so mehr zu bezweifeln, als Portugal sich hinsichtlich seiner politischen Zustände in keiner günstigeren Lage befindet, als Spanien selbst.

Madrid, 18. Juli. Dem Vernehmen nach soll der Herzog von Montpensier auf die Würde eines Infanten, den Rang eines Generalkapitäns, seine Chargen und Orden zu verzichten beabsichtigen. — Zahllose geheime, gegen die Königin gerichtete Flugblätter sollen in Circulation gesetzt worden sein.

## Michels Brautfahrt. (Forts.)

Auf einem Umwege führte es ihn in den Rücken des Paares, hinter welchem wieder Andere standen. Ungesehen wollte er den Moment abwarten, wo sich die scharfe Freundin entfernen würde. Aber er stand so nahe, daß er hörte, was die Mädchen sprachen; und von wem war die Rede? von ihm selbst! Er hörte es mit klopfendem Herzen und freute sich mit stillem Bangen darüber, denn hier konnte er erfahren, wie seine Dame im Innersten über ihn dachte.

„Wo steckt denn dein Cicisbeo?" sagte die boshafte Freundin, „er kümmert sich ja gar nicht um Dich!"

„Wen meinst Du denn?" erwiederte Anguste Stöckel.

„O, Du thust ja so unschuldig wie die liebe Sonne! Den großen Dichter, den neuen Classiker, den Herrn Doktor Michaelis, Deine stille Liebe!"

„Ach," versetzte die Andere unter Lächeln und mit leisem Erröthen abweisend, „den armen Schlucker mit dem dicken Kopf!"

„Ja," sagte wieder die gütige Lucie mit süßlächelnder Freundlichkeit und innerlichster Bosheit, „das ist freilich wahr, er sieht ein bischen aus wie ein Schuster! ein zweiter Hans Sachs!"

Michel hatte genug gehört, er sah nur noch, wie, fast unscheinbar, Augustens Miene mit den scharf zusammengepreßten Lippen und den blitzenden Augen einen Ausdruck von Zorn annahm. Sie antwortete ihrer Freundin nicht, und das Gespräch zwischen Beiden stockte.

Michel entfernte sich still. Könnte man von einem Zittern des Herzens sprechen, so wäre es hier gewesen, es war in Frost erstarrt. Anfangs wollte er den Saal sofort verlassen; aber dann wieder empfand er jenes wunderbare Gelüste, sich dem Schmerze in einer Art Wollust hinzugeben, und es kam ihm gelegen, daß ein Freund ihn anredete, weßhalb er solch' sauertöpfisches Gesicht mache, und veranlaßte, ein Glas Wein mit ihm zu trinken. Da sich noch ein paar Andere dazu gesellten, so konnte er sich dabei seinen Gedanken überlassen.

Was hatte die Scene zu bedeuten, die er mit angesehen, erlebt hatte? Also er war seiner Angebeteten ein armer Schlucker mit einem dicken Kopfe! Sie wies damit den Verdacht zurück, ihm anzugehören, wie etwas ganz Abgeschmacktes, Undenkbares zurück. Die Armuth dünkt ihr verächtlich, seine Gestalt mißfiel ihr. War er wirklich so häßlich? Sah er wirklich aus wie ein Schuster? Zwar es gibt auch schöne Schuster, es gibt heutzutage auch sehr stattliche und gebildete Schuster; aber hier war damit eine kurz- und krummbeinige, kurzhalsige und dickkopfige Mißgestalt von recht unvortheilhaftem und ordinärem Aussehen gemeint. Mit diesem Urtheil stimmte allerdings — das hatte er wohl bemerkt — Auguste Stöckel schwerlich überein, ja sie fand sich dadurch verletzt! Wie konnte sie sich überhaupt, frug er bei sich, so unumwunden gegen die boshafte Creatur aussprechen, zu der sie nicht im Mindesten in einem vertrauten Verhältnisse stand? Und lag es wirklich in ihrem Charakter, die Armuth gering zu schätzen? Er hatte diesen Charakter so hoch gestellt! Sollte er sich so getäuscht haben? Sollte er seine gute Meinung so schnell aufgeben? Zuletzt siegte doch wieder die Liebe und die Hoffnung in ihm, fast hielt er sich davon überzeugt, daß seine Auguste nicht ihre wahre Herzensmeinung ausgesprochen habe.

Damit hatte er aber in der That nicht Unrecht. Das Mädchen kannte die böse Zunge ihrer liebenswürdigen Freundin und beabsichtigte, deren Geschwätz und Gespött sogleich den Boden wegzuziehen und die Spitze abzubrechen. Wenn du anonym oder pseudonym ein Buch geschrieben hast und man auf Dich rathen will, so mußt Du es durch alle Prädikamente hindurch loben, dann glaubt Niemand mehr daran, daß Du der Verfasser sein könntest; wenn Du unerkannt eine Dummheit oder auch nur etwas Ungeschicktes begangen hast, so schimpfe darüber mit so viel moralischer Entrüstung, als Dir zu Gebote steht, dann glaubt Niemand, daß Du der Thäter warest; wenn Du incognito Jemanden lieben willst, so lästere über ihn, Niemand hält einen Liebenden dessen fähig. So ungefähr dachte Auguste Stöckel; sie mochte vielleicht dem Zauderer zürnen, und ihre Gereiztheit mochte ein wenig in ihren Worten anklingen, allein in der That war ihr, die wirklich an Michels geringem Vermögen keinen Anstoß nahm und ihn trotz des dicken Kopfes keineswegs häßlich fand, die Antwort vom armen Schlucker mit dem dicken Kopf nur ein — Maskenscherz. Daran dachte sie nicht im Mindesten, daß Michel etwas davon erfahren könnte.

Unser Freund hatte sich also eines Besseren besonnen, dazu aber auch, und zwar in seiner Erregtheit ziemlich hastig, — Wein getrunken. Seine Leidenschaftlichkeit und sein Selbstbewußtsein steigerten sich damit beträchtlich. Er erhob sich endlich, um einmal nach der Geliebten auszuspähen; eben begann ein Contretanz, die Herren stürzten auf die Damen los, als gälte es einen Raub der Sabinerinnen, Michel folgte in das Gewühl. Er gedachte sich von seiner Dame den Tanz auszubitten, und bemerkte, wie sie anderen Tänzern auswich, die auf sie zuschritten. Sie erwartete ihn. Allein unterwegs kam er plötzlich auf einen anderen Gedanken. Halb regte sich wieder der Zweifel, halb aber auch eine gewisse Rachsucht oder ein Gelüste, den Frevel zu züchtigen, möglicherweise auch nur die Meinung, Gleichgültigkeit zur Schau zu tragen, und mit einem Male wandte er sich zur Seite und machte einer Dame sein Compliment, die sich mit der seines Herzens in keiner Beziehung messen konnte.

Das war freilich eine große Albernheit. Auguste Stöckel hatte ja keine Idee davon, daß er ihr Gespräch belauscht, und konnte sein Verfahren nur als eine recht geflissentliche Kränkung auffassen; Kränkung von dieser Seite her, von einem Verehrer, den sie selbst bevorzugte, war aber eine doppelte, es gab ihr einen Stich durchs Herz; das Engagement eines Andern schlug sie aus und blieb mit dem Häuflein der nicht begehrten Unglücklichen sitzen. Zu den letztern gehörte auch die bitter sühlende und scharf redende Freundin, welche die Gelegenheit sofort wahrnahm, Augustens ins Gespräch zu ziehen, als wäre sie mit ihr ein Herz und eine Seele.

Michel hatte denn auch gleich, nachdem er das Unglück angerichtet, das unabweisbare nagende Gefühl, eine Dummheit begangen zu haben; einsilbig gegen seine Tänzerin und unaufmerksam beim Tanze, schielte er nach Augustens Platz, von wo er die vielbesungenen großen Augen bisweilen vorwurfsvoll auf sich gerichtet sah. Er mußte das Mädchen wieder versöhnen und konnte den Augenblick kaum erwarten. Noch immer saß seine Freundin neben der scharfen Zunge, aber auch das hielt ihn jetzt nicht zurück. Kaum war der Tanz zu Ende, als er zu ihr hineilte. Er begann ein Gespräch, aber Auguste antwortete nur kurz, und statt ihrer ergriff ihre Nachbarin eifrig das Wort, um süße Bosheiten auszutheilen. Endlich frug er seine Schöne, ob er um den Cotillon bitten dürfe; aber sie lehnte ab, weil sie sich angegriffen und ermüdet fühle und den Ball nicht bis zum Ende aushalten werde.

„Haben Sie sonst noch einen Tanz frei?"

„Das wohl, aber ich will diese Tänze aussetzen, weil ich mich, wie schon gesagt, angegriffen fühle. Ich danke Ihnen, Herr Doktor!"

Das reizte ihn doch. Etwas scharf sagte er: „Habe ich mir Ihre Ungnade zugezogen?"

Aber nicht minder scharf entgegnete sie: „Ich mache keinen Anspruch darauf, Ihnen Gnaden erweisen zu können."

Ihre freundliche Nachbarin weidete sich an Michels Verlegenheit. Mit einem gewissen Humor wendete sich dieselbe an ihn mit dem Bemerken, es gäbe ja eine reiche Auswahl von Tänzerinnen. Da jedoch schwoll ihm der Kamm, er versetzte: „Ihnen wenigstens könnte ich nicht zumuthen, mit einem Schuster zu tanzen," machte der Dame eine tiefe Verbeugung und begab sich nach Hause. (Fortsetzung folgt.)

---

**[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung** zu der am 27. Juli dahier stattfindenden Schöffengerichtssitzung: 1. Privatanklage gegen Georg Adam Käser von Kleinsteinbach wegen Ehrenkränkung; 2. Privatanklage gegen Richard Kunzmann von Grötzingen wegen Ehrenkränkung; 2. Polizeianklage gegen Lorenz Görner von Weingarten wegen unerlaubten Weinverkaufs im Kleinen; 4. Anklage gegen Wilhelm Schäfer von Wilferdingen wegen Körperverletzung; 5. Anklage gegen Andreas Fribolin in Grünwettersbach wegen Körperverletzung.

## Fahndung.

Nr. 8131. Am 13. d. M. wurde aus einem Privathause dahier eine silberne Spindeluhr nebst einer messingenen Kette entwendet. Die Uhr ist flach, der große Zeiger ist ein wenig abgebrochen und der hintere Deckel vom Uhrenwerk losgetrennt.

Wir bitten um Fahndung.

Durlach, 16. Juli 1868.

Großherzogliches Amtsgericht.
Goldschmidt.

## Fahndung.

Nr. 8242. Am 21. d. Mts. wurden folgende Gegenstände aus einem hiesigen Gasthaus entwendet:

1) Ein Paar noch wohl erhaltene graue wollene Tuchhosen mit Metallknöpfen;
2) ein baumwollenes Hemd mit Perlmutterknöpfen und mit auf der Brust eingesetzten Verzierungen;
3) ein baumwollenes blau, gelb und weiß karirtes Sacktuch.

Wir bitten um Fahndung.

Durlach, den 22. Juli 1868.

Großherzogliches Amtsgericht.
Goldschmidt.

## Die Gant des Zacharias Holzmüller von Weingarten betr.

Beschluß.

Nr. 8140. Das Gantverfahren ist durch einen Borg- und Nachlaßvergleich abgewendet, es wird deshalb die Leschlags-Verfügung vom 13. Mai d. J. Nr. 5549 hiermit zurückgenommen.

Durlach, den 17. Juli 1868.

Großherzogliches Amtsgericht.
Goldschmidt.

**Königsbach.**

## Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Handelsmann Marx Tiefenbronner in Königsbach nachstehende Liegenschaften

**Montag, den 17. August,**
Vormittags 9 Uhr

im Rathhaus in Königsbach öffentl. unter der Bedingung versteigert, daß der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird:

30 Ruthen Acker in der Wolfolach, neben Gewann und Friedr. Wüntz . . 80 fl.
32 Ruthen in der 15. Garb neben Maier Daniel Maier . . 60 fl.

Durlach, 13. Juli 1868.

Notar Rheinländer.

## Liederkranz Durlach.

Die heutige Gesangsprobe findet eingetretener Hindernisse wegen

**am nächsten Montag Abend**

zur gewöhnlichen Stunde statt.

**Der Vorstand.**

## Geld-Anerbieten.

Gegen doppelte Versicherung habe ich **600 Gulden** auszuleihen.

**Friedr. Weissinger.**

## Bekanntmachung.

**Die Controle über die Mannschaften des beurlaubten Standes betreffend.**

Den beurlaubten Mannschaften im Amtsbezirk Durlach 1. Kompagnie des 4. Landwehrbataillons-Bezirks, wird hiermit eröffnet, daß sie sich wegen ihrer Dienstangelegenheiten (siehe die Instruktion im Militärpaß) von jetzt an, an den Bezirks-Feldwebel zu wenden haben, wobei ihnen jedoch auch der direkte Weg an das diesseitige Bezirkskommando frei steht.

Die Wohnung des Bezirkskommandeurs ist in **Karlsruhe Langestraße Nr. 124,** die des Bezirksfeldwebels der 1. Kompagnie in **Durlach Schloß-Kaserne Nr. 3 im untern Stock.**

Karlsruhe, den 23. Juli 1868.

**Der Bezirkskommandeur des 4. Landwehr-Bataillons**
**Frhr. v. Böcklin,** Oberst.

# Deutscher Phönix.

Aus Anlaß der vielen in neuerer Zeit stattgefundenen **Brandfälle** empfehlen wir den deutschen Phönix zur billigen Versicherung von **Fahrnissen, Ernte-Vorräthen, Waaren** u. s. w., sowie des von der Staatsbrand-Kasse nicht versicherten **Gebäudefünftel** gegen Feuerschaden.

**Die Agenten des deutschen Phönix.**

In Durlach: **Fr. Unger,** Sohn,
" " Thierarzt **Burger,**
" Weingarten: **J. Zenk,**
" Grötzingen: Rathschreiber **Jordan,**
" Ettlingen: **F. J. Springer.**

## Gasthausverkauf.

**[Durlach.]** Unterzeichneter ist gesonnen, sein Gasthaus zum ***Zähringerhof*** aus freier Hand wegen Familienverhältnisse unter günstiger Bedingung zu verkaufen. Dasselbe besteht in einem großen geschlossenen Hofraum mit Brunnen, Scheuer, Stallung für 50 Pferde, Waschküche, drei Keller, zwei Wirthschaftslokale, Tanzsaal nebst sieben andern Zimmern.

Die Liebhaber können jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen.

**G. Benkendörfer,**
z. „Zähringerhof".

## Dinkelstroh,

90 Zentner, sucht zu kaufen
**C. Altfelix,** Werkmeister.

## Coaks-Asche

kann im Filial Grötzingen unentgeldlich abgeführt werden.

## Wohnungs-Antrag.

Auf 23. Oktober ist bei Unterzeichnetem eine geräumige Wohnung von 3 Zimmern sammt Alkov und allen sonstigen Erfordernissen zu vermiethen.

***Fr. Waag,*** Glaser.

## Barterzeugungstinctur.

sicherstes Mittel bei selbst noch jungen Leuten in kürzester Zeit den stärksten Bartwuchs zu erzielen, empfiehlt à Flasche 36 kr. und 1 fl. **Jul. Grether.**

NB. Für den sicheren Erfolg garantirt der Erfinder Apotheker **Bergmann** in Paris, Blvrd. Magenta.

## Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches **Bettnässen,** sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Spezialarzt Dr. ***Kirchhoffer***
in Kappel bei **St. Gallen** (Schweiz.)

## Wohnungs-Antrag.

Der Unterzeichnete hat auf 23. Oktober eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern und aller Zugehör zu vermiethen.

**Graf,** Bierbrauer.

## Wohnungen,

zwei, eine im untern Stock mit 4 Zimmern und eine im zweiten Stock mit 3 Zimmern und sonstiger Zugehör sind auf 23. Oktober d. J. zu vermiethen

bei **Friedrich Steinmetz.**

## Zu verkaufen

eine schöne **Bettlade** und auch zugleich ein schöner **Koffer** in der

**Mühlstraße Nr. 1.**

# Anzeige und Empfehlung.

**[Karlsruhe.]** Einem hochverehrlichem Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich die neu errichtete

## Restauration zu den Vier-Jahreszeiten,

**Lyzeumsstraße Nr. 9, in der Nähe des Rathhauses,**

pachtweise übernommen, und dieselbe am Dienstag, den 21. Juli eröffnet habe.

Ich werde mich bestreben, meine verehrten Gönner durch gute Speisen und Getränke, sowie aufmerksame Bedienung auf das Beste zufrieden zu stellen, und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvollst

**Wilh. Wickert.**

## Das amerik. Depôt in Hamburg

versendet gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages in baar oder Postmarken des von Herrn **J. Elson** in New-York neu erfundene, auf der Pariser Welt-Ausstellung prämiirte und wegen seiner unübertroffenen Vergrösserung, Klarheit und Schärfe der Gläser, sowie namentlich des unerhört billigen Preises wegen schon weltberühmte

## *Amerikanicshe Mikroscop*

in elegantem Etui mit genauer Gebrauchsanweisung, Erzeugung verschiedener Insecten etc. Franko, Fracht und Zoll ohne Emballage-Berechnung:

Nr. 1 à 1 Thlr. Vergrösserung 1500 Mal en sur face, mit welchem schon die Infusiarthierchen im Wasser und andern Flüssigkeiten etc., sowie Trichinen im grössern Maasstabe klar und deutlich sichtbar sind.

Nr. 2 à 1 Thlr. Mit eigener Vorrichtung für Frucht-Saamen, Caffee, Mehl, Stoffe etc., sowie auch zur Untersuchung anderer beliebiger Gegenstände, (die kleinsten Saamenkörner erscheinen wie grosse Eier) Nr. 1 und 2 sind sowohl in Construction als im Gebrauche ganz verschieden.

Wer beide zusammen bestellt, erhält einige Präparate frei.

Vorzügliche scharfe Loupen à 24 Gr.

Sehr zu empfehlen à 7 Thlr. ein wahrer Familienschatz oder das

## vollständige optische Aquarium,

enthält in feinem Lede etui 7 verschiedene sehr interressante, mit allen möglichen Vorrichtungen versehene Mikroscope mit verschiedenen Präparaten (Nr. 1 und 2 inbegriffen) zwei überraschende optische Instrumente, ein zweites Etui mit 7 Stanhoscopen in Cristall mit Neusilbereinfassung, mit höchst amüsanter Gebrauchs-Vorrichtung, vermittelst einer kleinen emaillirten Champagner-Flasche mit Catalog und ganz genauer Gebrauchsanweisung aller Gegenstände. Sämmtliche Instrumente sind neu und fehlerfrei.

Die englische Times und amerikan. Zeitungen haben diesem Aquarium sehr lobende Artikel gewidmet. Die Vorzüglichkeit dieser Mikroscope beweist der enorme Absatz über 2 Millionen Stück seit deren Erfindung letzten Jahres und sollte dieses Instrument, welches bei seiner eleganten Ausstattung (die nicht etwa in Carton gefasst, sondern in Messingblech emaillirt und vergoldet), so überraschende und belehrende Unterhaltung gewährt, in keinem Hause, ja selbst bei so billigem Preise, keinem Schulknaben mehr fehlen. Die Verpackung geschieht so sorgfältig, dass für die unbeschädigte Ankunft garantirt werden kann.

Wiederverkäufer erhalten annehmbare %.

NB. Baarsendungen gehen am billigsten durch Postanweisungen, und entsteht dadurch Portoersparniss.

Aufträge werden umgehend effectuirt. Briefe franco

an das Amerikanische Depôt in HAMBURG

von **A. Leidts.**

## Im Interesse Halsleidender

kann ich nicht umhin, der Wahrheit gemäß zu bekunden, daß der von Herrn L. W. Egers in Breslau fabrizirte Fenchel-Honig-Extract, welchen ich seit einiger Zeit gegen ein langwieriges Halsleiden anwende, vorzügliche Dienste leistet. Bei fortgesetztem Gebrauch dieses angenehmen Mittels hoffe ich trotz ununterbrochenen Unterrichts auf vollkommene Genesung.

**Posen.** **Heinze,** Lehrer.

Der Schlesische Fenchel-Honig-Extract von L. W. Egers in Breslau ist nur echt zu haben bei

**Julius Löffel in Durlach.**

## Wohnung zu vermiethen.

Eine Mansarden-Wohnung von einem geräumigen tapezirten Zimmer mit Alkov und allem Zugehör (mit der Aussicht auf den Schloßplatz) hat sogleich oder auf 23. Oktober an eine stille Familie zu vermiethen.

**Friedrich Buck,** Buchbinder.

## Wohnung zu vermiethen.

Pfarrerstraße Nr. 4 ist eine Wohnung von 1 Zimmer, Kammer und allem Zugehör auf 23. Oktober zu vermiethen.

## Zimmer zu vermiethen.

Mittelstraße Nr. 9 ist eine Wohnung von 1 Zimmer mit allen Erfordernissen auf den 23. Oktober zu vermiethen.

## Wohnungs-Antrag.

**Schwanenstraße Nr. 1 ist eine freundliche Wohnung von 4 tapezierten Zimmern nebst Zugehör auf 23. Oktober zu vermiethen.**

## Zimmer zu vermiethen.

Hauptstraße Nr. 32 ist auf 1. August ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch Kost dazu gegeben werden.

## Wohnung zu vermiethen.

**In meinem Hause in der Zehntstraße habe ich eine geräumige Wohnung von 5 Zimmern sammt Zugehör sogleich zu vermiethen.**

**F. Derrer,** Bierbrauer.

**Zimmer,** ein möblirtes, für einen Herrn, ist sogleich zu vermiethen; Näheres bei

**Karl Bürklin,** Schirmmacher.

## Wohnung zu vermiethen.

Eine Wohnung von 1 Zimmer mit Alkov sammt aller Zugehör ist auf 23. Okt. zu vermiethen.

Näheres bei Schuhmacher **Grieb.**

## Wohnung zu vermiethen.

In der Pfinzvorstadt Nr. 31 ist auf den 23. Oktober der untere Stock zu vermiethen.

## Wohnung zu vermiethen.

Mühlstraße Nr. 2 ist eine freundliche Wohnung von 2 Zimmer, Küche und allen sonstigen Erfordernissen an eine stille Familie zu vermiethen.

Zwei geräumige Zimmer in schönster Lage sind Kronenstraße Nro. 9 sogleich zu vermiethen.

In der **Kronenstraße Nr. 16** ist sogleich eine kleine Wohnung zu vermiethen.

## Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 26. Juli.

**In Durlach:**

Vormittags: Herr Dekan Bechtel.

Nachmittags: Herr Stadtvikar Holtzmann.

**(Missionsgottesdienst.)**

**In Wolfartsweier:**

Herr Stadtpfarrer Specht.

**Wochenkirche am 31. Juli:**

Herr Stadtvikar Holtzmann.

## Goldkurs am 22. Juli 1868.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß. Friedrichsd'or | 9. | 57½-58½ |
| Pistolen | 9. | 48-50. |
| Holl. 10 fl. Stücke | 9. | 54-56. |
| Dukaten | 5. | 38-40. |
| 20 Frankenstücke | 9. | 28-29. |
| Engl. Sovereings | 11. | 53-57. |

## Sterbfalls-Anzeige.

**Durlach.**

18. Juli: Christine, Vat. Andreas Eberschwein, Feldhüter, 3 Monate alt.

24. „ Friedrich, Vat. Friedrich Gutbrod, Schreiner, 7 Monate alt.

24. „ Marie, V. Christof Kimmig, Schneider, 8 Wochen alt.

24 „ Friedrich Sachs, pensionirter Pfarrer, Wittwer, 65 Jahre alt.

24. „ Ernst Christian Friedr., V. Christian Schindel, Fabrikarb., 8 Woch. alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups in Durlach.